„Gott wurde Mensch, damit der Mensch Gott werde.“
– **Hl. Athanasius von Alexandrien**

Einleitung: Was bedeutet es, dass Gott dich vergöttlichen will?

Es mag skandalös oder sogar anmaßend klingen zu behaupten, dass der Mensch zur „Vergöttlichung“ berufen ist. Ist das nicht Ketzerei, eine mystische Übertreibung oder gar eine gefährliche Idee? Und doch ist diese Aussage nicht nur wahr, sondern seit den Ursprüngen des Christentums ein wesentlicher Bestandteil des Glaubens. Sie nennt sich **Theosis** oder **Vergöttlichung**, und sie ist ein implizites Dogma im Herzen des traditionellen Christentums.
Einfach gesagt: **Gott will dich nicht nur retten – Er will dich an Seinem göttlichen Leben teilhaben lassen.**

Dieser Artikel möchte dir helfen, diese tiefe Wahrheit zu verstehen, dich inspirieren, diesem Ruf entsprechend zu leben, und dir zeigen, wie dieses vergessene Dogma dein tägliches Leben radikal verändern kann.

I. Die Theosis in der Geschichte des Christentums

1. Die biblischen Wurzeln der Vergöttlichung

Das Konzept der Theosis ist keine späte Erfindung der Wüstenväter oder eine östliche theologische Spekulation. Es ist eine **offenbarte Wahrheit** in der Heiligen Schrift:

> *„Durch sie sind uns kostbare und überaus große Verheißungen geschenkt, damit ihr durch sie **Anteil an der göttlichen Natur** erhaltet, nachdem ihr dem Verderben entflohen seid, das durch die Begierde in der Welt herrscht.“*
> ***— 2 Petrus 1,4***

Dieser Vers aus dem zweiten Petrusbrief ist grundlegend. Hier wird ausdrücklich gesagt, dass die Christen dazu berufen sind, **Teilhaber an der göttlichen Natur** zu werden. Es handelt sich dabei nicht um symbolische oder poetische Sprache, sondern um eine ontologische Realität: **Der Mensch wird durch die Gnade von Gott erhoben, um an Seinem göttlichen Leben teilzuhaben.**

Andere Bibelstellen bestätigen diese Wahrheit:

- „Seid heilig, denn ich bin heilig“ (Levitikus 19,2)
- „Seid also vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist“ (Matthäus 5,48)
- „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“ (Galater 2,20)

Diese Aussagen sind keine bloßen moralischen Aufforderungen. Sie bezeugen eine innere Verwandlung, eine **wirkliche Vereinigung mit Gott**, die durch die heiligmachende Gnade möglich ist.

2. Die Kirchenväter und die Theosis

Seit den ersten Jahrhunderten haben die Kirchenväter diese Wahrheit klar bezeugt. Zu den bekanntesten Aussagen zählen:

- **Hl. Irenäus von Lyon (2. Jh.)**: „Das Wort Gottes, unser Herr Jesus Christus, ist aus übergroßer Liebe das geworden, was wir sind, damit Er uns zu dem mache, was Er ist.“
- **Hl. Athanasius (4. Jh.)**: „Gott wurde Mensch, damit der Mensch Gott werde.“
- **Hl. Gregor von Nyssa**: „Ziel des tugendhaften Lebens ist es, Gott ähnlich zu werden.“

Diese Lehre war keine theologische Randerscheinung, sondern **ein zentrales Element der patristischen Spiritualität**. Der Mensch, als Abbild Gottes geschaffen, ist dazu berufen, Ihm ähnlich zu werden. Durch die Taufe und die Gnade beginnen wir hier auf Erden, an dieser göttlichen Ähnlichkeit teilzuhaben, die in der Ewigkeit zur Vollendung gelangt.

II. Was genau ist die Theosis?

1. Kein Pantheismus, sondern Teilhabe

Wichtig ist die Klarstellung: **Theosis bedeutet nicht, dass wir von Natur aus Götter werden.** Es gibt nur einen Gott – ewig, unendlich, unveränderlich. Wir bleiben Geschöpfe.

Aber durch die Gnade teilt uns Gott Sein Leben, Sein Licht, Seine Liebe und Seine Herrlichkeit mit. Der Katechismus der Katholischen Kirche bringt das wunderbar zum Ausdruck:

> *„Die Gnade ist Teilhabe am Leben Gottes."*
> *— **KKK, Nr. 1997***

Daher ist **die Theosis die höchste Frucht der Gnade**: die Verwandlung des Menschen durch die innige Vereinigung mit Gott. Wie Eisen, das ins Feuer gelegt wird und glühend wird, ohne aufzuhören, Eisen zu sein, so wird die Seele, die durch die Gnade mit Gott vereint ist, „vergöttlicht", ohne ihre Menschlichkeit zu verlieren.

2. Theosis als Prozess

Die Theosis ist kein magischer Moment oder ein Ziel, das nur Mystikern vorbehalten ist. Sie ist ein **allmählicher geistlicher Weg** mit drei Etappen:

- **Reinigung (katharsis)**: Abkehr von der Sünde, Überwindung der Leidenschaften, Leben in der Tugend
- **Erleuchtung (theoria)**: Wachstum in der Kontemplation, Gotteserkenntnis, Gehorsam gegenüber dem Heiligen Geist
- **Vereinigung (theosis)**: innige und verwandelnde Einheit mit Gott, Vorgeschmack des Himmels

Dieser Weg ist der **gewöhnliche Weg zur Heiligkeit**. Alle sind berufen, ihn zu gehen. Und **die Kirche stellt uns die Mittel zur Verfügung, ihn zu leben**: Sakramente, Gebet, Buße, Nächstenliebe, geistliche Lesung und liturgisches Leben.

III. Theosis und sakramentales Leben: Gott kommt in dich

1. Die Taufe: der Beginn der Vergöttlichung

Durch die Taufe werden wir neu geboren und zu **Kindern Gottes** gemacht. Nicht in einem bloß rechtlichen Sinn, sondern durch eine innere Umwandlung:

> *„Allen aber, die Ihn aufnahmen, gab Er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an Seinen Namen glauben.“*
> **— *Johannes 1,12***

Hier beginnt unsere Teilhabe am göttlichen Leben. Wir sterben mit Christus und werden in Ihm wiedergeboren. Wir empfangen die heiligmachende Gnade: **den Keim der Theosis.**

2. Die Eucharistie: göttliche Nahrung für die Seele

In der Eucharistie gibt sich uns **Christus selbst als Nahrung**, nicht nur zur Tröstung, sondern zur Verwandlung:

> *„Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm.“*
> **— *Johannes 6,56***

Welch ein gewaltiges Mysterium! Wir empfangen Gott selbst, und so werden wir Ihm ähnlich. Jede heilige Kommunion ist eine Infusion göttlichen Lebens, die uns tiefer in das Herz Christi hineinzieht.

3. Die Beichte: Wiederherstellung der Gnade

Die Todsünde zerstört die Gnade, aber Gott bietet uns im Sakrament der Buße eine neue Chance. **Die Theosis geht durch unsere Sünden nicht für immer verloren**, solange wir bereuen und zum Herrn zurückkehren. Die Barmherzigkeit stellt wieder her, was die Sünde zerstört hat.

IV. Was bedeutet es heute, die Theosis zu leben?

1. Eine höhere Sicht auf deine Berufung

Gott will nicht, dass du dich einfach nur „bemühst, gut zu sein“. Er will, dass du **heilig wirst**.

Mehr noch: Er will, dass du an Seinem göttlichen Leben teilhast. Das verleiht deinem Dasein eine neue Bedeutung: Dein Leben hat ein übernatürliches Ziel.

> *„Das ist der Wille Gottes: eure Heiligung.“*
> ***— 1 Thessalonicher 4,3***

Deine letzte Berufung besteht nicht nur darin, „irgendwie in den Himmel zu kommen“, sondern **vollständig von Gott verwandelt zu werden**, bis du Seine Herrlichkeit widerspiegelst.

2. Ein tieferer geistlicher Lebensstil

In der Theosis zu leben heißt, in der Gnade zu leben und in ihr zu wachsen. Das bedeutet:

- Ausdauerndes Gebet, nicht aus Pflicht, sondern als Begegnung mit dem Geliebten
- Häufiger Empfang der Sakramente
- Kampf gegen die Sünde, nicht aus Angst, sondern aus Liebe
- Lesen des Wortes Gottes als Nahrung für die Seele
- Nachahmung Christi in Demut, Vergebung und Selbsthingabe

3. Eine Berufung für alle

Es handelt sich nicht um ein Ideal, das nur Mönchen oder großen Heiligen vorbehalten ist. **Alle Getauften sind zur Vergöttlichung berufen.** Und das beginnt hier und jetzt, im Alltag: in der Familie, bei der Arbeit, in Krankheit, Freude oder im Kreuz. Die Theosis wächst im Alltag.

V. Eine dringliche Botschaft für die moderne Welt

Wir leben in einer Zeit, die **den Menschen auf das Biologische, das Nützliche oder das Angenehme reduziert**. Sie vergisst seine transzendente Dimension, seine Berufung zur Ewigkeit. Das Dogma der Theosis ist ein **Gegengift gegen Nihilismus und Materialismus**.

Wenn du einem Menschen sagst: „Du bist berufen, am Leben Gottes teilzuhaben“, gibst du

ihm seine Würde zurück. Du zeigst ihm, dass **das Christentum keine Liste von Regeln ist, sondern eine radikale Verwandlung des Seins.**

Schlusswort: Die Herrlichkeit, die dich erwartet

> *„Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes; aber es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen, dass wir Ihm ähnlich sein werden, wenn Er offenbar wird; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist.“*
> ***— 1 Johannes 3,2***

Dein Ziel ist nicht einfach nur, „knapp gerettet zu werden“. Es ist **Gott ähnlich zu werden**, nicht durch eigene Verdienste, sondern durch Seine Gnade. Es gibt nichts Schöneres, Größeres oder Erstaunlicheres als das.

Gott will dich vergöttlichen. Wirst du diese Herausforderung annehmen? Wirst du auf diesen himmlischen Ruf mit der Hingabe deines Lebens antworten? Der Weg ist offen. Die Kirche gibt dir die Mittel. Und Christus selbst wartet auf dich.

Die Theosis ist deine Zukunft – und sie beginnt heute.